

tung der Reise-Spesen gibt man vertrauensvoll der Commission anheim, die aus der Verbändscasse nur die nöthigsten Kosten liquidiren wird.

Zu Punkt 4: Anmeldung neuer Lehrlinge, hat Niemand etwas zu sagen.

Zu Punkt 5 wird als Ort der nächsten Versammlung Naumburg erwählt. College Ernesti gibt seiner Freude hierüber Ausdruck und glaubt im Namen des dortigen Vereins versprechen zu können, dass er Alles aufbieten wird, die dort sich einfindenden Collegen in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Zum 6. Punkt lehnt der Vorsitzende Hartig-Gera, der die heutige Versammlung tactvoll und geschickt geleitet hat, die Wiederannahme dieses Amtes wegen Ueberhäufung mit anderen Aemtern ganz entschieden ab und schlägt Bartnick-Altenburg zum Vorsitzenden vor, der, einstimmig zu diesem Ehrenamte gewählt, die Wahl dankend annimmt, indem er verspricht, versuchen zu wollen, das in ihn gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Der Schriftführer hält es hierauf für nöthig, sein Amt einem Collegen am Wohnorte des Vorsitzenden zu übertragen, wird jedoch sammt Cassirer wiedergewählt. College Jacobovits bringt dem scheidenden Vorsitzenden ein Hoch, in das die Anwesenden gern und kräftig einstimmen, worauf letzterer die Versammlung $\frac{3}{4}$ Uhr schliesst.

Von besonderem Interesse war der Versammlung die Mittheilung des Collegen Jacobovits, dass er in Kurzem die Redaction des „Allgemeinen Journals der Uhrmacher-Kunst“ übernehmen werde. Mit dem Versprechen, alle seine Kräfte dem Blatte zu widmen, verbindet er die Bitte an die Collegen dasselbe doch unterstützen zu wollen, was ihm unter diesen veränderten Umständen versprochen wird. Ueber den gemüthlichen Theil der Versammlung ist schon von anderer Seite in diesem Blatte berichtet worden, daher mir nur noch zu erwähnen übrig bleibt, dass vor und während der Versammlung von verschiedenen Vereinen und Collegen briefliche und telegraphische Grüsse und Glückwünsche eingingen, worunter der des Vorsitzenden des Central-Verbandes, College Stäckel-Berlin, besonders freudig mit einem Hoch auf Denselben aufgenommen wurde.

Gera.

I. A.: H. Matthay, Schriftf.

Unseren Bestrebungen sind beigetreten:

Die Herren **P. A. Kretzmann & Co.** in Elberfeld, und
 „ „ **Oster & Bertholet** in Biel u. Grenzhäusern,
 welche Firmen wir auch somit unseren geehrten Collegen bestens empfehlen.

Praktische Anleitungen in der Reparatur bzw. Repassage.

Von Jos. Jacobovits.

(Fortsetzung.)

Ebenso wie bei den Werkzeugen muss auch bei den zerlegten Theilen der Uhr Ordnung und Reinlichkeit vorherrschen, denn wenn man so Alles, wie man sagt, zur Hand legt, wird man schliesslich am Werkstisch ein solches Chaos vor sich haben, dass man sich gar nicht auskennt. Ordnung und Reinlichkeit sind zwei Hauptbedingungen, welche jeder Meister seinen Lehrlingen nicht oft genug an's Herz legen kann, denn jeder Principal, welcher auf Anstand hält, wird vor allen Dingen darauf achten, wie weit der Ordnungs- und Reinlichkeitssinn des Gehilfen ausgebildet ist. Daher sollte jeder Uhrmacher an seinem Arbeitstische so viele Schubkästchen angebracht haben, als seine Werkzeuge erfordern. Aber auch für die zerlegte Uhr ist es nothwendig sich aus Pappe oder Holz ein Kästchen anfertigen zu lassen, worin jeder Theil der Uhr den ordnungsmässigen Platz findet. In nachfolgender Beschreibung empfehle ich eine Eintheilung für ein Kästchen, welches sich jeder College mit Leichtigkeit anfertigen kann. Dasselbe besteht aus vier kleinen und zwei grossen Fächern; in das

eine, welches für die Schrauben bestimmt ist, kann ein Einsatz mit Füsschen gesetzt werden, welches für jede Schraube ein entsprechendes Loch hat und zwar in nachstehender Ordnung. Die ersten zwei, für die beiden Federhausschrauben, die zweiten für Minutenkloben-, sodann drei für die Räderkloben- und wieder zwei für die Gangkloben-Schrauben, auch kann man mehrere Reservelöcher für aussergewöhnliche Schrauben anbringen (für Remontoir- und Repetiruhren).

So ausgerüstet beginne man die Arbeit folgendermassen: Bevor man die Uhr öffnet, was niemals mit einem Schraubenzieher geschehen darf, sondern mit einem bedeutend breiteren direct zugerichteten Aufmacher, untersuche man genau das Gehäuse nach allen Seiten, ob nicht etwa der Fehler schon aus äusserlichen Kennzeichen ersichtlich ist (nämlich Merkmale eines gewaltsamen Druckes oder Schlages, schlechter Schluss, zu flacher Deckel oder Glas). Dies sind Fehler, welche, besonders bei leichten Uhren, beinahe ebenso häufig vorkommen als innerliche. Hierdurch gewinnt man den Vortheil, dass man sofort erkennt, ob der Kunde die Uhr fallen liess oder gewaltsamer Beschädigung aussetzte und wenn man mit den, mitunter geheimen Beweisen des Frevels hervortritt, viel leichter über den Preis der Reparatur einig werden kann.

Ueber die Abhilfe kleiner Fehler am Gehäuse will ich mich nicht weiter einlassen, in dieser Richtung habe ich die nöthigen Schritte gethan, um diese Anleitungen von einem tüchtigen Gehäusemacher zu erhalten. Dieselben werden nach Ablauf dieses Artikels dann als Fortsetzung erscheinen. Wie musste sich der Uhrmacher, besonders in Provinzialstädten, mit solchen Arbeiten quälen, wenn er nicht gerade zufällig einen kleinen Vortheil erhascht hat. Bemerken möchte ich jedoch, dass man sich die Arbeit am Gehäuse niemals verdriessen lasse, denn auch das Auge will das Seinige haben. Wie häufig kommt es vor, dass der Kunde, wenn er einen kleinen merklichen Fehler am Gehäuse nach der Reparatur wieder findet, seinen gelinden Zweifel ausspricht, ob an der Uhr überhaupt etwas gemacht wurde, denn das Werk zu beurtheilen nimmt sich selten einer die Mühe, selbst wenn er es verstünde.

(Fortsetzung folgt.)

Anleitung, Räder und Unruhen auf Triebe oder Wellen genau rund aufzunieten.*)

Dem Wunsche des geehrten Fragestellers gemäss bringen wir hier im Auszuge die gewünschten Anleitungen, um Räder und Unruhen genau rund auf Triebe und Wellen zu nieten. Es ist diess ein Auszug aus einer grösseren uns vorliegenden Arbeit über alle möglichen Vorkommnisse in der praktischen Reparatur, welche wir an dieser Stelle in einem fortlaufenden Artikel-Cyclus zur Veröffentlichung bringen werden.

Grösstentheils wird, wie es auch bei der uns eingegangenen Beantwortung der Fall war, die Schuld dem Triebe beigemessen und dennoch ist diess in den seltensten Fällen richtig; denn ein Trieb kann unmöglich soviel unrund laufen, ohne dass man es beim Drehen schon verwirft, als diess bei den sodann aufgenieteten Rädern der Fall ist. Es ist daher ganz folgerichtig der Fehler am Rade zu suchen.

Es ist doch männiglich bekannt, dass die Schweizer in Beziehung auf Fournituren, speciell Räder, nicht allzusehr scrupulös sind. Wie selten findet man ein Rad, welches genau rund läuft? Trifft es sich aber auch, dass ein Rad, welches man eben verwenden will, ganz genau rund läuft, so wird dasselbe schon beim Aufreiben verdorben. Erwiesenermassen ist es unmöglich, mit unseren in Gebrauch befindlichen Reibahlen ein Loch um ein Bedeutendes aufzureiben, ohne dasselbe aus dem Centrum zu bringen. Dies liegt schon darin, dass man den Gegenstand bei der grössten Aufmerksamkeit nicht ganz flach, d. i. im rechten Winkel zur Reibahle hält, hierdurch wird das Loch schief, indem man nach dem Probiren oder auch

*) Vergleiche Frage Nr. 598 b.